



# GUDRUN KAMPL

## LOST PARADISE

Dieses Zusammenspiel, die Veränderungen der äußeren Welt im Gegensatz zu einer idealisierten, romantischen Naturvorstellung, möchte ich in meinen Kunstwerken sichtbar und begreifbar machen.

Naturdarstellungen und Blumenstillleben aus Thermoplast treten in meinen Werken als ambivalente Symbole auf, die das Ideal und die Wirklichkeit gleichermaßen ausdrücken. Bilder in Kunststoff gegossen, zeigen die Welt wie als Schatten an die Wand geworfen oder als Erinnerung an eine (vielleicht schon ausgestorbene) Natur- und Pflanzenwelt. Thermoplast durchzieht alle Sujets und ist eine bewusste Verwendung vom dem alles durchdringenden Kunststoff-Material.

Ich rücke damit die für mich relevante Frage der Umwelt- und Selbstverschmutzung in den Fokus und spiegele sie in meiner Kunst.

Rund die Hälfte der Tiere, die mit uns die Erde bewohnten, haben wir inzwischen ausgerottet. 75% der Biomasse fliegender Insekten sind in den letzten drei Jahrzehnten ausgestorben - und zwar auch in Naturschutzgebieten.

Der Grund dafür sind die Lebensraumzerstörungen durch Landwirtschaft, Abholzung, Bergbau und die Urbanisierung – der Mensch.

Auch biologische Invasionen, sowie Umweltverschmutzung vor allem durch Pflanzenschutzmittel führen zu einem Artensterben.

Der durch menschliches Tun herbeigeführte Klimawandel bedingt, beschleunigt und verstärkt massive Änderungen in Natur, Umwelt und Mensch. Der Mensch lässt Teile, Tiere, Arten verblassen und verschwinden. Die Natur wird bereinigt, die Bilder davon lösen sich in Chlorbleiche und Glyphosat auf.

Wie die Diversität der Natur nimmt die Vielfalt der Bakterien in unserem Darm genauso drastisch ab. Je urbaner eine Gesellschaft oder je industrieller eine Landwirtschaft ist, desto weniger divers ist das Mikrobiom des Darms. Die Veränderungen der Umwelt spiegeln sich in inneren Veränderungen. Die Natur krankt mit und auch in uns.



# GUDRUN KAMPL

## LOST PARADISE

Plastik wird zu einer immer größeren Gefahr für die Umwelt und unsere Gesundheit. Vor allem in den Meeren ist Plastikmüll ein Problem, Fische und Meerestiere sind oft mit Mikroplastik belastet. Laut aktuellen Untersuchungen nehmen aber auch wir täglich Plastik über unsere Mahlzeiten auf, bis zu 68,415 winzige Plastikfasern nehme eine durchschnittliche Person jedes Jahr beim Essen zu sich. 2020 entdeckte man Mikroplastik sogar in der Plazenta ungeborener Babys.

Welchen Effekt das Mikroplastik im Körper auf unsere Gesundheit hat, lässt sich noch nicht abschätzen. Bislang fehlen genaue wissenschaftliche Untersuchungen zu den Auswirkungen.

Gudrun Kampl, 2024